Zeitschrift: Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik

und bildende Kunst in der Schweiz

Herausgeber: Franz Otto Schmid

Band: 3 (1908-1909)

Heft: 1

Artikel: Gilia und Ruwaard

Autor: Wiegand, Carl Friedrich

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-747938

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von Dunkel zu erwarten, bei dem man sich unter die Decke zurückziehen darf. Meinen Schirmgriff hat mir in einem Nebengäßchen ein ehrsamer Schreinermeister, der mit ein paar Gesellen in einer dämmernden Söhle haust, an das übrige Objekt wieder angeleimt und um die geheilte schwere Wunde eine dicke Schnur gebunden, die ich bis morgen an ihrem Plaze lassen soll. Ein Schönheitsfehler wird bleiben, aber was brauchen Schirme vor ihren Besikern vorauszuhaben?



Gilia und Ruwaard

Niederländische Ballade

In dem Strome, mit dem Strome
Dunkler Waller dieser Totenstadt
Schwimmt das Mondbild wie ein Ulmenblatt,
Und daneben, blaß vom sansten Licht,
Treibt ein bleiches Frauenangesicht . . .
Seltsam ward im dunklen Waller breit,
Aufgelöst ihr rotes Sammetkleid,
Und die Stirn, ein offnes Augenpaar
Ruht in blondem breit gewordnem haar . . .

Albas Sohn, der Kerzog von Goledo,
Don Fernando zog den dünnen Schnitt
Zwischen Ropf und Schulter, wo er schrift . . .
Furcht, Verzweiflung, Schrecken — überall!
Kaarlems Bürger stehen stark am Wall!
Gibt es gegen Eidbruch Schwert und Wehr?
Der Verrat schwamm mit der Nacht daher —
Mörder, Würger, Brenner — Kaarlems Fall!
Sechzehnhundert Leichen an dem Wall!

Rücken gegen Rücken! Stets zu Zweien Mann und Weib der dürre Kenker band, Stieß das festverschlungne Paar vom Rand Stolzer Brücken in die Flut der Gracht, Die im Finstern leuchtet und im Mondschein lacht . . . Renkershände zerren ohne Wahl
Ihre Opfer paarweis aus der Zahl,
Greifen Einen, dessen Auge flammt,
Und ein Weib im Rleid von rotem Samt . .

Gilia, die Ichöne Gilia!
"Ruwaard?" . . . "Ja, ich hab auch dich erkannt!"
"Sieh, der Kenker Ichlingt das Liebesband . . ."
"Eh die Liebe unfre Seelen läßt,
Kalt ich einmal dich im Tode fest . . ."
Rücken gegen Rücken angeschnürt,
Schon der Strom auch diese Letzten führt
Durch die Schaften, durchs verklärte Land,
Wandernd Tag und Tiefe zugewandt . . .

Dunkle Welle, breites Fluten
Rebt und senkt im Strom ein Angesicht,
Flut und Ebbe spiegelt God und Licht,
Wallt und wandert, dunkelt, strömt und geht,
Ruwaards Antlitz nun im Lichte steht . . .
Flutend netzt das Wasser sein Gesicht,
Langsam dreht auch er die Stirn vom Licht,
Löscht den Glanz der Augen in der Flut,
Nur der Mond wiegt sein Gesicht in Blut . . .

Carl Friedrich Wiegand.

